

# **EUROPA – Unsere Geschichte /EUROPA – Nasza Historia**

## **Ein Deutsch-Polnisches Projekt**

### **Rahmenbedingungen und Zielsetzung**

Das Lehrwerk „Europa – unsere Geschichte/ EUROPA – Nasza Historia“ wird erarbeitet von den Verlagen Eduversum GmbH, Wiesbaden und WSiP, Warschau im Rahmen des Projekts „Schulbuch Geschichte – ein deutsch-polnisches Projekt“, gefördert durch das Auswärtige Amt und die Kultusministerkonferenz.

Die Konzeption des Lehrwerks wurden auf der Grundlage der geltenden Lehrpläne und Richtlinien der Länder sowie der fachwissenschaftlichen und didaktischen Empfehlungen für dieses Projekt, die Steuerungsrat und Expertenrat 2010 verabschiedet und der Kultusministerkonferenz vorgelegt haben, entwickelt. Vor Beginn der inhaltlichen Arbeit ist auf der Basis einer Lehrplansynopse der 16 Bundesländer und des polnischen Lehrplans eine größtmögliche gemeinsame inhaltliche Schnittmenge ermittelt worden.

Ziel war es, gemeinsam ein Lehrwerk zu entwickeln, das

- in einer deutschen und einer polnischen Ausgabe identisch in Inhalt, Struktur und Gestaltung erscheinen soll;
- den curricularen Anforderungen für den Geschichtsunterricht in Grundschule und Gymnasium der Sekundarstufe I der 16 deutschen Bundesländern entspricht;
- den Anforderungen des polnischen nationalen Bildungsplans entspricht;
- geeignet ist, die offizielle Zulassung zum Schulgebrauch in den deutschen Ländern und Polen zu erhalten.

Jedes Kapitel wurde in deutsch-polnischen Autorentandems erarbeitet. Ziel war es, eine Ausgewogenheit sowohl in der inhaltlichen Darstellung zwischen polnischer und deutscher Perspektive wie auch der methodisch-didaktischen Anlage des Lehr- und Arbeitsbuchs zu erreichen.

Verwiesen sei hier auf die entsprechende Internetseite des Georg-Eckert-Instituts, auf dem sich auch ein Link zu den Empfehlungen des Steuerungsrates und Expertenrates des Projektes „Schulbuch Geschichte – ein deutsch-polnisches Projekt“ findet, auf die im Folgenden immer wieder verwiesen wird:

<http://www.gei.de/abteilungen/europa/europa-und-der-nationale-faktor/deutsch-polnisches-geschichtsbuch.html>

## 1. Ein neuer Blick auf Europa

Die Autoren der Empfehlungen umreißen das deutsch-polnische Projekt „Schulbuch Geschichte“:  
 „Das Besondere dieses gemeinsamen Lehrwerks sieht der Expertenrat darin, dass es einen veränderten Blick auf Europa ermöglicht: Es kann die immer noch bestehende Fokussierung auf die EU-Gründungsstaaten aufbrechen und einen Beitrag dazu leisten, die Wahrnehmung und das historische Bewusstsein deutscher Jugendlicher nach Osten zu erweitern – und umgekehrt.“ (Empfehlungen, S. 11)

- Das neue Lehrwerk „sollte die Vielgestaltigkeit Europas und die Pluralität von europäischen Erinnerungskulturen sichtbar machen und in altersgemäßer Weise den Blick dafür schärfen, wie Geschichte geschrieben und historische Erinnerung konstruiert wird.“ (Empfehlungen, S. 11).
- Die Geschichte beider Völker und der deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen, teilweise auch im weltgeschichtlichen Kontext sollen so dargestellt werden, dass das Werk zum Lehren und Lernen anregt und Interesse an einer kritischen Beschäftigung mit Vergangenheit weckt.

Die Schülerinnen und Schüler beider Länder sollen dafür sensibilisiert werden, „was zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Perspektiven als Europa und europäisch verstanden worden ist und heute verstanden wird“ (Empfehlungen, S. 11).

Um diese Ziele zu erreichen, soll das deutsch-polnische Projekt „Schulbuch Geschichte“ den Wandel der Erinnerungskulturen in beiden Ländern sichtbar machen und dabei einen deutlichen Schwerpunkt auf das Methodenlernen und auf Methoden legen, die Schülerinnen und Schüler zur Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins befähigen.

## 2. Kompetenzorientierung

Für das Fach Geschichte existieren in Deutschland derzeit zwar noch keine verbindlichen Bildungsstandards, dennoch wird das Prinzip der Kompetenzorientierung mittlerweile in allen Kerncurricula und Bildungs-/ Lehrplänen umgesetzt.

Auch die Autoren der **Empfehlungen** formulieren bestimmte Kompetenzerwartungen für die Erstellung des Lehrbuchs bezogen auf das Ziel eines „reflektierten und reflexiven Geschichtsbewusstseins“ (Empfehlungen, S. 13). Dabei nehmen sie Bezug auf die folgenden vier Kompetenzbereiche, die von den Autorinnen und Autoren bei der Erarbeitung der Manuskripte berücksichtigt werden:

### Sachkompetenz (Empfehlungen, S. 15)

- „grundlegende historische Kenntnisse [Tatsachen und ihre Deutung] über das jeweilige Nachbarland vermitteln“ (S. 12)
- historische Grundinformationen im Hinblick auf Politik, Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Religion über den jeweils anderen bereit[...]stellen“ (S. 15)
- „den religiösen Faktor für alle Epochen ausreichend zu berücksichtigen“ (S. 15)
- „die nationalen Fragestellungen und die Geschichte der gegenseitigen Beziehungen in einen breiten europäischen Kontext und – soweit möglich – in eine globale Perspektive ein[...]betten“ (S. 10)
- „die Vielgestaltigkeit Europas und Pluralität von europäischen Erinnerungskulturen sichtbar machen“ (S. 11)

### Methodenkompetenz (und Fragekompetenz) (Empfehlungen, S. 15)

- zeigen, „dass Geschichte immer aus sich wandelnden gegenwärtigen Problemstellungen erwächst“ (S. 13)
- „bei Schülerinnen und Schülern in Polen und in den deutschen Bundesländern zeitgemäße und teilweise neue Zugänge zu Geschichte [...] entwickeln“ (S. 10)
- „Verständnis für problemorientiertes historisches Denken [...] fördern“ (S. 10)
- „in altersgemäßer Weise den Blick dafür schärfen, wie Geschichte geschrieben und historische Erinnerung konstruiert wird“ (S. 11)

- „Fähigkeit zur kritischen Rezeption von Geschichtserzählung stärk[en] (Dekonstruktionskompetenz)“ (S. 13)
- „Fähigkeit zur Analyse und Interpretation von historischen Quellen [...] stärken“ (S. 13)
- „in die Arbeit mit historischen Handlungsprozessen einführen und die Fähigkeit stärken, Kulturtexte kritisch zu erschließen“ (S. 15)

#### **Urteilskompetenz (und Orientierungskompetenz) (Empfehlungen, S. 14)**

- „zum Perspektivenwechsel an[...]regen“ (S. 12)
- „vorgegebene Narrative [...] erkennen, [...] bewerten, kritisch zu beurteilen und gegebenenfalls (begründet) zu verwerfen“ (S. 14)
- „Bewusstsein für die Veränderlichkeit von Bewertungen und Wertungssystemen schaffen“ (S. 13)
- „für Gefahren sensibilisieren, die mit einem ideologischen oder politischen Gebrauch von Geschichte verbunden sein können“ (S. 11, auch S. 13)
- „ein Bewusstsein für gemeinsame Wurzeln, aber zugleich auch für gegenläufige historische Entwicklungen schärfen“ (S. 12)
- „kritisches Denken, historische Vorstellungskraft [...] gegenseitiges Verstehen und Empathie [...] fördern“ (S. 12)
- „ein Bewusstsein für die Historizität von Mehrheits- wie Minderheitsdiskursen entwickeln“ (S. 16)

#### **Handlungskompetenz (und Orientierungskompetenz) (Empfehlungen, S. 14)**

- „mit [der] Pluralität von Meinungen und Bewertungen über das historische Geschehen auseinandersetzen können und dabei ihre Lage bzw. die gegenwärtigen Verhältnisse in ihre Überlegungen einbeziehen“ (S. 14)
- „die Rolle von Geschichte bei Identitätsbildungen [...] thematisieren“ (S. 10)
- „die Wahrnehmung und das historische Bewusstsein deutscher Jugendlicher nach Osten zu erweitern – und umgekehrt“ (S. 10)
- „auf kritischer Reflexion beruhende Orientierung und Verarbeitung in der Gegenwart fördern“ (S. 11)
- „die Verständigung zwischen beiden Gesellschaften fördern“ (S. 12)
- „Respekt für kulturelle Differenz [...] fördern“ (S. 15)

### **3. Umsetzung der Anforderungen im Schulbuch**

Die Rahmenbedingungen, die der Deutsch-Polnische Expertenrat in den Empfehlungen für das Lehrwerk vorgibt, werden folgendermaßen in die Praxis umgesetzt:

#### **3.1 Didaktische Prinzipien**

Zunächst erfordern die oben genannten Ziele und Kompetenzen aus Sicht des Expertenrats die Umsetzung bestimmter didaktischer Prinzipien im Lehrwerk, die hier kurz zusammengefasst werden sollen:

- **Offenes Geschichtsbild.** Das Lehrwerk soll keine in sich geschlossene Darstellung vorgeben, sondern die „Geschichte als Prozess mit sich wandelnden Fragen, Interessenlagen und Informationsständen“ zeigen. (Empfehlungen, S. 13)
- **Multiperspektivität.** Auf der Ebene der Vergangenheit sollen die historischen Quellen das Geschehen aus verschiedenen Blickwinkeln spiegeln. (Empfehlungen, S. 14)
- **Kontroversität.** Auf der Ebene der Gegenwart sollen die Darstellungen, also die Texte von Historikern und auch die Texte der Schulbuchautoren, so eingesetzt werden, dass sie Reflexion und alternative Deutungen ermöglichen. (Empfehlungen, S. 14) Die Auswahl der Quellen und Darstellungen soll außerdem sicherstellen, dass die Schüler/-innen weder emotional noch sachlich so stark beeinflusst werden, dass ihnen keine eigene Urteilsbildung mehr möglich ist. (Überwältigungsverbot, siehe Empfehlungen, S. 14)

#### **3.2 Aufbau und Struktur des Lehrwerkes**

Das Lehrwerk „EUROPA – Unsere Geschichte“ ist als ein **Lehr- und Arbeitsbuch** konzipiert, mit dem die Schüler/-innen nicht nur angeleitet durch die Lehrkraft im Geschichtsunterricht, sondern auch eigenständig arbeiten sollen (Vgl. Empfehlungen, S. 14, 15).

Aufbau und Struktur des Lehrwerks orientieren sich am Vorschlag des Expertenrates, eine systematische Gliederung nach historischen Themen und Fragestellungen zum zentralen Strukturprinzip der Bände zu machen. Dabei sollen die Kapitel eine „grundlegende Orientierung in Zeit und Raum“ ermöglichen. (Empfehlungen, S. 18). Für den **Band 3** heißt das, dass die Hauptkapitel im Wesentlichen dem Strukturprinzip der Chronologie folgen, dabei aber ebenfalls systematische Elemente berücksichtigen, zum Beispiel die Kategorien Herrschaft, Religion, Gesellschaft und Kultur.

**Alle Kapitel** enthalten bestimmte wiederkehrende Elemente/Bausteine, die im Folgenden aufgeführt werden:

### 3.2.1 Strukturierung der Hauptkapitel

#### Auftakt-Doppelseite

Jedes Hauptkapitel beginnt mit einer Auftakt-Doppelseite. Die Auftakt-Doppelseite ermöglicht einen „emotional(en) und erfahrungsbetont(en)“ Einstieg in das Kapitelthema. Sie enthält stets wiederkehrende Elemente:

- eine großformatige Abbildung,
- einen Zeitstrahl,
- einen kurzen Autorentext, der den Problemhorizont umreißt und Fragen aufwirft,
- sowie eine Karte zur Beschreibung des historischen Raumes.

#### Hauptkapitel und Unterkapitel

Jedes Hauptkapitel ist in mehrere Unterkapitel aufgeteilt. Jedes Unterkapitel entspricht einer Themeneinheit und kann in einer Unterrichtssequenz bearbeitet werden. Jede Themeneinheit umfasst je nach Bedarf ca. zwei bis drei Doppelseiten. Jede Einheit setzt die didaktischen Grundprinzipien der Multiperspektivität und Kontroversität um. Die Unterkapitel enthalten folgende Elemente:

Ein kurzer Autorentext als „**Teaser (Aufmacher)**“ zur Themeneinheit weckt Interesse mit Fragen/Widersprüchen/Problematisierungen und fordert zur Hypothesenbildung auf.

Es folgt ein gemischtes Angebot aus **Autorentexten und Arbeitsmaterialien** (Quellen, Darstellungen und Aufgaben). Die **Autorentexte** setzen Schwerpunkte, stellen Zusammenhänge her und stellen das Thema in altersgerechter Weise dar. Sie sind durch Zwischenüberschriften klar strukturiert. **Fachbegriffe** werden in der Marginalie erklärt.

Die **Arbeitsmaterialien** umfassen eine Vielfalt von Bild- und Textquellen sowie modernen Darstellungen (Texte von Historikern) und grafischen Darstellungen (Schaubilder, Rekonstruktionszeichnungen, Karten) sowie Fotos. Es wird durch entsprechende Kennzeichnung der Materialien unterschieden zwischen:

**D = Darstellungen** (Texte von Historikern),

**Q = Text-, Bild- und Überrest-Quellen**

**G = Grafiken** (Schaubilder)

**K = Karten**

**R = Rekonstruktionszeichnungen.**

Methodisch vielfältige **Aufgaben** erschließen die Arbeitsmaterialien. Die Aufgaben sind operationalisiert und bauen gemäß den in den Lehrplänen geforderten *drei Anforderungsniveaus*

- Reproduktion (Wiedergabe des Inhalts),
- Erarbeitung (Analyse und Transfer)
- und Beurteilung (Reflexion und Problemlösung)

aufeinander auf (Hierarchisierung).

### **Methodenseiten**

Methodenlernen ist ein wichtiger Schwerpunkt im deutsch-polnischen Projekt „Schulbuch Geschichte“. Der Expertenrat empfiehlt, Methodenteile in das Buch aufzunehmen (Empfehlungen, S. 19). Jedes Hauptkapitel enthält daher mindestens eine Methodenseite.

Die Methodenseiten stellen die wichtigsten historischen Fachmethoden und Arbeitstechniken in steigender Lernprogression vor. Dabei greifen sie konkrete Beispiele aus den Kapiteln für die verschiedenen Gattungen historischer Quellen, Darstellungen, Überreste und Medien mit historischen Bezügen auf und erläutern in altersgerechter Sprache geeignete Arbeitsschritte zur Erschließung, die die Schüler/-innen – durch Aufgaben angeleitet – auch selbst erproben sollen.

Gegenstand der Methodenseiten können entsprechend Text-, Bild-, oder Filmquellen sowie Darstellungen, Sachquellen, Denkmale, Bauwerke, Geschichtskarten, Statistiken und Diagramme sein.

Gegenstand der Methodenseiten können aber auch Projekte zur Erkundung außerschulischer Lernorte sein, zum Beispiel „einen Museumsbesuch organisieren“ oder „eine Zeitzeugenbefragung“ durchführen.

### **Rubrik „Zur gleichen Zeit in Europa“**

Mithilfe einer Karte und drei bis vier zentralen Daten wird das Thema eines Unterkapitels in den europäischen Kontext sowohl räumlich als auch zeitlich eingebettet. Dabei stehen die Inhalte der Karte wie auch die Hinweise auf die Ereignisse in Bezug zum Thema des Unterkapitels. Die Rubrik ist von zentraler Bedeutung für den neuen Blick auf Europa, den das Lehrwerk fördern will.

### **Rubrik „Blickwinkel“**

Ein neuer, offener Blick auf Europa ist das zentrale Ziel des deutsch-polnischen Projekts. Wie oben beschrieben sollen die Schüler/-innen beider Länder wahrnehmen, „wie Geschichte geschrieben und historische Erinnerung konstruiert wird“ (Empfehlungen, Seite 11). Jedes Hauptkapitel enthält zumindest einen „Blickwinkel“, der diesen neuen Umgang mit europäischer Geschichte aus verschiedenen Perspektiven zum Thema macht.

Die Schüler/-innen sollen dazu angeregt werden, sich intensiv mit den vielfältigen „zum Teil kontroversen „Geschichtsdeutungen“ auseinanderzusetzen. Forscher, Künstler und Zeitgenossen aus Europa, insbesondere aus Polen und Deutschland, sollen hier unterschiedliche Perspektiven der Erinnerung und Deutung von Geschichte zum Ausdruck bringen. Ziel ist es, „bei den Schülerinnen und Schülern die Bildung eines reflektierten und selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins zu fördern und die hierfür notwendigen Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln“ (Empfehlungen, Seite 13).

Es werden unterschiedliche Stimmen von Zeitgenossen/Journalisten/Karikaturisten und/oder Interpretationen von Historikern als Quellen und Darstellungen angeboten, die zum Perspektivenwechsel anregen. Die Aufgaben erschließen die Materialien und fordern zum Nachdenken/zur Diskussion auf. Die Schüler/-innen sollen „vorgegebene Narrative [...] erkennen, [...] bewerten, [...] kritisch beurteilen und gegebenenfalls (begründet) [...] verwerfen (Urteilskompetenz). Sie sollten sich zugleich mit dieser Pluralität von Meinungen und Bewertungen über das historische Geschehen auseinandersetzen können und dabei ihre Lage bzw. die gegenwärtigen Verhältnisse in ihre Überlegungen einbeziehen (Handlungskompetenz)“ (Empfehlungen, Seite 14).

**Rubrik „Vergangenheit in der Gegenwart“**

Hier sollen Beispiele für Erinnerungsorte und Elemente der Erinnerungskultur beider Länder thematisiert werden. Gegenstand dieser Rubrik sind also „Überreste“ der Vergangenheit in der Gegenwart, beispielsweise Namen für Orte oder Berufe, die aus dem Mittelalter stammen, oder Lehnwörter aus den Sprachen, z. B. deutsche Wörter polnischen Ursprungs und umgekehrt.

**Abschluss-Doppelseite „Kompetenztest“**

Jedes Hauptkapitel endet mit einer solchen Doppelseite zur Ergebnissicherung. Die Schüler/-innen finden hier Autorentexte, Quellen und Aufgaben, die zur eigenen Aktivität anregen. Sie sollen ihre neu erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf Themen, Begriffe und Methoden wiederholen und ggf. auch spielerisch anwenden.

**3.2.2 Service-Seiten zu Beginn und am Ende des Bandes****Doppelseite „So arbeitest du mit deinem Buch“ (Vorwort)**

Für die Schüler/-innen wird anschaulich erklärt, wie sie mit den Bausteinen und Elementen des Lehrbuchs im Unterricht und selbstständig arbeiten können.

**Register (im Anhang)**

Ein Register erleichtert das Finden für den Geschichtsunterricht relevanten Begriffen, Namen und Orten, die im Buch vorkommen.